

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 50 (1975)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** Chinchillas, liebenswürdige Heimtiere  
**Autor:** Bucher, Fritz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-104538>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Sie ist wahrhaftig nicht auf Rosen gebettet, und ich war entsetzt über diesen Kauf, der ebenfalls wider das Prinzip der Verhältnismässigkeit verstösst.

Man erlebt gelegentlich bei Leuten, die aus armseligen Verhältnissen stammen oder viel zu rasch grosse Einkommen erzielen, wie die erwähnten Wirtsleute, dass sie das Mass verlieren und einen übermässigen Aufwand für die Kinder treiben. Die einen, weil sie nicht möchten, dass ihre Kinder, wie sie der-einst, hintenabnehmen müssen, die anderen, weil sie das Preisbewusstsein angesichts des vielen Geldes, das hereinströmt, verlieren. Neuerdings ist in den Massenmedien vermehrt von einem besseren Preisbewusstsein in unserem Volke die Rede, das in der Euphorie der Hochkonjunktur teilweise abhanden ge-

kommen ist. Vernünftige Leute haben es nie eingebüsst. Der Psychologe hätte meines Erachtens die Problematik differenzierter anpacken sollen.

Und nun zu einer weiteren Sendung, in der man allen Ernstes vorschlug, die Mütter sollten öppedie den Kindern das Nachtessen bei Kerzenlicht im Abendkleid servieren. Es gab mir fast etwas, und ich grübelte daran herum, ob der Autor an Verhältnisblödsinn leide. Wieviele der vielleicht hunderttausend Frauen, welche die Sendung verfolgten, besitzen ein Abendkleid? Wieviele haben Zeit ihres Lebens keines und brauchen keines? Was haben sie sich bei dieser Sendung gedacht? Vermutlich das gleiche wie ich, es habe ihm ausgehängt. Auch unter der Voraussetzung, dass ich ein Abendkleid besitze, werde ich es tod-

sicher nicht anziehen, um darin meine Schatzeli bei Tische zu bedienen. Das alles ist typische Wohlstandspsychologie und -pädagogik, die sich dito durch Masslosigkeit auszeichnet. Am Schluss der Sendung fragte der Vater jeweils: «Wer hat denn mit uns solche «Geschichten» gemacht?», worauf der Psychologe zu antworten pflegte: «Leider niemand.» Die «Geschichten» sind völlig überflüssig.

Das wären zwei der sauren Gurken, die man uns anbot. Die echten schmecken besser.

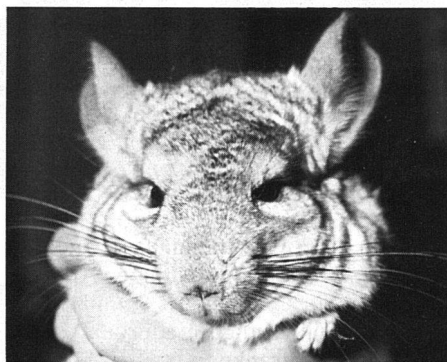
Mit vollem Bauch denkt man  
versöhnlich – aber schwer.

Fritz Bucher

## Chinchillas, liebenswürdige Heimtiere

Zoologisch gehören die Chinchillas zu den Hasenmäusen, sie sind Nagetiere und bewohnten ursprünglich die felsigen Abhänge der Anden in Südamerika. Einst müssen sie in grossen Scharen vorgekommen sein, bis man auf ihr weiches, wunderbares und silbergraues Pelzwerk aufmerksam wurde und sie deswegen rücksichtslos verfolgte. Das ging so lange, bis sie nahezu ausgerottet waren.

Heute gibt es wahrscheinlich nur noch sehr wenige freilebende Chinchillas, zu stark hat man sie verfolgt, sie des kostbaren Pelzchens wegen bejagt. Doch konnte das hübsche Tier in den letzten 40 Jahren domestiziert werden. Ein Amerikaner namens Chapman hat in einem langen und mühseligen Akklimatisationsverfahren die an dünne Luft gewohnten Bergtiere an andere Klimazonen gewöhnt und in den zwanziger Jahren die ersten Zuchterfolge mit Chinchillas erzielt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gelang das Experiment, der geschäftstüchtige Mann konnte bald einmal Chinchillas als Pelztier züchten, so wie Silberfuchse, Nutrias und Nerze zur Gewinnung des kostbaren Fells gezüchtet werden. Immer umfangreicher wurde die Zucht der Chinchillas, auch nach Europa kamen schliesslich die ersten dieser Wundertiere. Mancher kleine Mann investierte seine ersparten Fran-



ken in die Chinchillazucht und erlebte schliesslich ein böses Fiasko, indem ihm niemand die gezüchteten Tiere abnehmen wollte.

So wurde das einst so wertvolle und seltene Pelztier aus den Bergen Südamerikas schliesslich zu einem Heimtier, das man überall dort, wo Platz vorhanden ist, mit gutem Gewissen empfehlen kann.

Chinchillas sollen im Käfig gehalten werden. Die aus einem leichten Maschengeflecht erstellten Zuchtkäfige bieten einem Paar dieser anmutigen Tiere genügend Bewegung. Sie sind auch so sauber, dass man kaum etwas von ihnen riecht, vorausgesetzt natürlich, dass sie ordnungsgemäss gehalten werden. Beschäftigt man sich mit ihnen, so werden sie zahm und zutraulich, man kann sie auch unter Aufsicht in der Stube laufen

lassen. Wie alle Nagetiere sind sie interessiert an vielen Dingen, sie knabbern gerne da und dort etwas an, das ist auch der Grund, dass man sie nicht unbeaufsichtigt lassen soll. Erstaunlich ist, wie die putzigen Hasenmäuse springen können, mit Leichtigkeit hüpfen sie auf eine Höhe von 120 cm und mehr. Als dämmerungs- und nachtaktive Tiere schlafen sie vielfach am Tag, sind aber in der Nacht unternehmungslustig. Man hört sie, wenn sie im Käfig herumtollen und auch ihre Stimme ist dann zuweilen zu hören. Leute mit empfindlichem Schlaf halten sich darum besser keine Chinchillas.

Noch etwas anderes macht der exakten Hausfrau Schwierigkeiten. Chinchillas müssen ein Sandbad nehmen können, nur dann bleibt ihr weiches, silbergraues Fell schön und sauber. Wenn sich die Tiere nun im feinen, mehligen Sand wälzen und sich anschliessend putzen, dann hat man die Spuren nachher in der Wohnung. Eine feine Staubschicht setzt sich auf allen Hausrat nieder, und das ist nicht jedermanns Sache.

Man füttert die Hasenmäuse mit Pellets, das sind Futterwürfel, die man in jeder guten Tierhandlung erstehen kann. Der aufmerksame Tierhalter wird jedoch seinen Lieblingen daneben noch gutes Heu, Karotten, hin und wieder einen Apfelschnitt, von Zeit zu Zeit etwas Laub und vor allem Äste von Buche,

Weide oder Haselstrauch geben, damit die Tiere ihre Nagezähne abnutzen können.

Wenn man die zutraulichen Chinchillas gut pflegt – dazu gehört auch, dass man sie nicht überfüttert – dann werden sie nicht nur handzahn, sondern pflanzen sich auch regelmässig fort. Findet man am Morgen so ein herziges Jungtier, ist die Freude gross. Oft bringen Chinchillaweibchen nach einer Tragzeit von 111 Tagen bis zu drei Junge zur Welt, zwei Würfe pro Jahr sind die Regel. Die Jungen wachsen schnell heran und sind mit vier Monaten bereits geschlechtsreif.

Wer sich diese Tiere halten will, soll sich das allerdings unbedingt gründlich überlegen: mit jedem Tier, das man aufnimmt, übernimmt man auch eine grosse Verantwortung.

## Gelungenes Sommernachtfest in Thun

Schon zum zweiten Mal konnte die Bau- und Wohngenossenschaft Thun ihr Sommerfest durchführen, und erneut war Petrus den Organisatoren gut gesinnt. Das angenehme Wetter half eben-



falls mit, das Fest neuerlich zu einem grossen Erfolg zu machen. An der Organisation waren die meisten der 166 Genossenschaftsfamilien auf irgend eine Art beteiligt.

Mit dem Grümpelturnier um den «Verwaltungs»-Cup, wurde das Fest eröffnet. Zahlreiche Supporterinnen und Supporter aus den verschiedenen Lagern unterstützten die Spieler. Inzwischen hatten flinke Hände den «Dorfplatz» in der Überbauung Lindenweg in einen Jahrmarkt umgewandelt. Der Flohmarkt, die Backwaren- und Getränkeverkaufsstände, Kaffeestube und Gartenwirtschaft waren vorwiegend für die Erwachsenen bestimmt, währenddem die Kinder sich beim Büchsenwerfen, Glücksfischen, Hindernislauf, Tauziehen usw. wettkampfmässig betätigen konnten. Bei einem Hindernislauf, quer durch die Überbauung, konnten ebenfalls sportlich gebliebene Genossenschaftsrinnen und Genossenschaftler ihr Können unter Beweis stellen; ebenso beim Pistolen- und Luftgewehrschiessen. In den frühen Abendstunden machten sich sodann bald einmal Grillgerüche breit, Koteletts und Bratwürste waren für das leibliche Wohl bestimmt. Die Schlossberg-Buuremusig sorgte für die nötige Unterhaltung.

Nachdem ein Gewitter aufzog, verzo-



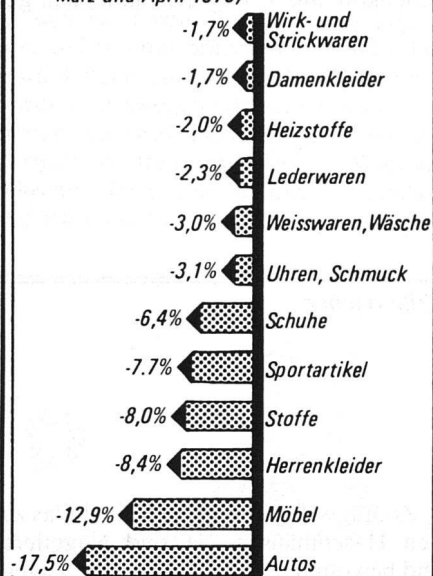
gen sich die Anwesenden ins «Dancing». Dazu wurde die geräumige Autoeinstellhalle speziell dekoriert und eingerichtet. Trinkfreudige fanden am Buffet genügend Getränke vor. Bei Gesang, Tanz und Spielen, ging das Fest weit über die mitternächtliche Stunde hinaus, da und dort endete es noch in Privatwohnungen bei einer guten Mehlsuppe.

Männiglich freut sich schon heute auf die 3. Auflage im kommenden Jahr. Schlussendlich bedeutet Genossenschaftler sein nicht, als «Einsiedler» in seiner Wohnung hausen, sondern miteinander leben, Kontakte pflegen und sich gegenseitig kennenlernen, um auch in anderen Situationen für einander da sein zu können.

Bildbericht Robert Romann

## Wo wird gespart?

Abnahme der Umsätze im Detailhandel innert Jahresfrist  
(Durchschnitt aus den Monaten Feb., März und April 1975)



Frick

Versucht man herauszufinden, wie sich der Konsument tatsächlich verhält, verirrt man sich bald im bekannten Dunkel, in dem statistisch der Privatkonsum liegt. Immerhin zeigt sich anhand der BIGA-Zahlen über die Umsätze des Detailhandels, dass es vor allem Textilien und dauerhafte Güter sind, an denen gespart wird. Die Grafik fasst die wichtigsten Produkte zusammen, bei denen der Umsatz tiefer ist als vor einem Jahr. fr.

**Leca® schützt gegen Feuer**



Wände üblicher Stärke sind hochfeuerbeständig (Klasse F 240).

AG HUNZIKER